

QUALITÄTSINITIATIVE BERUFSBILDUNG - QIBB
Q-HUM QUALITÄT AN HUMANBERUFLICHEN SCHULEN
Q-HLFS QUALITÄT AN HÖHEREN LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHEN SCHULEN



7. SCHULPROGRAMM (= Strategiepapier der Schule)

Schule: BAKIP /BAfEP Feldkirch



BAKIP Berichtszeitraum
2014/15_2015/16

BAfEP Planungszeitraum
2016/17_2017/18

BERUFSBILDENDE SCHULEN _ BILDUNG _ KOMPETENZ _ QUALIFIKATION

www.qibb.at

INHALTSVERZEICHNIS

1. ERFAHRUNGEN	3
2. LEITBILD	3
3. ENTWICKLUNGS- UND UMSETZUNGSPLÄNE (EUPS).....	5
EUP 1: LEHREN UND LERNEN.....	6
EUP 1.1: TRANSPARENTE LEISTUNGSBEURTEILUNG (BUNDESSCHWERPUNKT)	6
EUP 1.2: INDIVIDUALISIERUNG (BUNDESSCHWERPUNKT).....	8
EUP 2: WEITERE LANDESSCHWERPUNKTE	9
EUP 3: WEITERE SCHULSCHWERPUNKTE.....	9
5. INDIVIDUALFEEDBACK	14
6. ORGANISATION DES QUALITÄTSENTWICKLUNGSPROZESSES AM STANDORT	16
7. „GOOD PRACTICE“ - BEISPIELE	17

Erstellungsdatum:	Oktober 2016
Autoren/Funktion:	HR Dir. Mag. Gerhard Frontull SQPM Erika Kicker M.A.

1. Erfahrungen

1. In den vergangenen zwei Jahren standen vor allem zwei Themen im Mittelpunkt: die Vorbereitung auf die standardisierte Reife- und Diplomprüfung und damit zusammenhängend das kompetenzorientierte Unterrichten und Prüfen.

In Bezug auf das letzte Schulprogramm ist erkennbar, dass die damals gesetzten Ziele stets im Mittelpunkt standen und zu einem wesentlichen Teil umgesetzt worden sind. Wissenschaftliches Arbeiten war ein wichtiges Thema des Entwicklungs- und Umsetzungsplans. Dieses ist mittlerweile gut implementiert worden und wird vom Großteil des Lehrkörpers im schulischen Alltag angewendet.

Gute Erfahrungen wurden vor allem mit der Vorgehensweise zur Begleitung der Diplomarbeit gemacht. Hier mussten natürlich während des Prozesses Änderungen vorgenommen werden. Nach der Durchführung mit dem ersten Jahrgang wurden Evaluierungen sowohl mit den Maturantinnen als auch mit den Lehrpersonen durchgeführt, was wiederum zur Optimierung des Prozesses beiträgt.

1. Ausgelöst durch ein personelles Problem in den Praxiskindergärten (Aufforderung zur Reduzierung von Werteinheiten) wurde ein neuer Prozess in Gang gesetzt: die Intensivierung der Zusammenarbeit / des Austausches zwischen den einzelnen Schulfächern untereinander und den Praxiseinrichtungen. Dies ist ein besonderes Anliegen in den nächsten zwei Jahren.
2. QIBB gehört zwar fix zum Schulalltag, die bewusste Auseinandersetzung – vor allem die transparente Vorgehensweise im Qualitäts- und Prozessmanagement sollte verbessert werden.

2. Leitbild

An der BAKIP Feldkirch gibt es zwei Leitbilder:

- **Grundwerte der Kreuzschwestern als Schulträgerverein:** Diese Grundwerte sind durch Plakate im Eingangsbereich der Schule sichtbar gemacht. Außerdem wird jede neue Lehrerin / jeder neue Lehrer am Institut St. Josef zu einem Einführungsabend eingeladen, bei dem diese Grundwerte vorgestellt werden. Das Leitbild der Kreuzschwestern ist zudem auf der Homepage der BAKIP abrufbar.

- **Leitbild der BAKIP Feldkirch:** Auch dieses Leitbild ist auf der Homepage der BAKIP für jeden zugänglich. Die einzelnen Leitsätze des Schulleitbildes werden im Alltag umgesetzt und gelebt. Verschiedene Methoden des Feedbacks und Evaluierungen ermöglichen auch einen Einblick, inwieweit die Grundwerte und Leitsätze noch verfolgt und umgesetzt werden. Um diese auch im Blick zu haben, ist eine wiederholte Auseinandersetzung (oder „Erinnerung“) in Konferenzen oder in den Klassen selbst sinnvoll. Dies ist ein Ziel in den kommenden Jahren.

- Wurde das Leitbild seit 2014 einer systematischen Überprüfung auf seine Aktualität unterzogen? (bitte ankreuzen)

x ja

Wenn ja:

- Wie oft wurde das Leitbild seither überprüft?
 1x 2x 3x öfter
 - Haben sich nennenswerte Änderungen daraus ergeben?
 ja nein
 - Sind Änderungen geplant?
 ja nein
- Wenn ja, welche:

x nein

Wenn nein:

- Sind Änderungen geplant?
 ja nein
- Wenn ja, welche:

3. Entwicklungs- und Umsetzungspläne (EUPs)

Relevant
für
Landes-
bericht

3.1 Rückblick auf Zielerreichung:

Wissenschaftliches Arbeiten und Vorbereitung auf die neue sRDP:

Ein wichtiges Ziel war es, im Unterricht die Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden. Ebenfalls wurde das Präsentieren in Gruppen im alltäglichen Unterricht verstärkt. Fortschritte zeigen sich auch im Hinblick auf vorbildliche Quellenangaben (z.B. auf Kopien) durch die Lehrpersonen.

Zur Orientierung für Lehrpersonen und MaturantInnen wurden Unterlagen erarbeitet und stehen mittlerweile allen auf der BAKIP-Homepage zur Verfügung: Landesweite Handreichung zum Thema „Diplomarbeit neu“, allgemeine Informationen zur Erstellung einer Diplomarbeit, Zeitleiste für die sRDP etc.

Die SchülerInnen können im 3. Schuljahr an einer unverbindliche Übung „Wissenschaftliches Arbeiten“ teilnehmen. Im Schuljahr 2016/17 tritt der neue Lehrplan in Kraft, in welchem dieses wissenschaftliche Arbeiten verankert ist. Somit wird an unserer Schule nur noch in den nächsten 2 Jahren dieses zusätzliche Angebot notwendig sein.

In den letzten zwei Jahren wurde an der BAKIP Feldkirch der Weg zur Begleitung der Diplomarbeiten erprobt und durch Evaluierungen bei den Maturantinnen und den Lehrpersonen verbessert. Dieser Prozess wird unter Punkt 7 „Good Practice“ – Beispiele beschrieben.

Kompetenzorientierter Unterricht:

Im neuen Lehrplan wird das kompetenzorientierte Unterrichten bzw. Beurteilen vorausgesetzt. Bereits seit zwei Jahren werden zudem die schriftlichen als auch mündlichen Aufgabenstellungen der Reife- und Diplomprüfung kompetenzorientiert gestellt. Alle Aufgabenstellung beinhalten die Bereiche Reproduktion, Transfer und Reflexion bzw. Problemlösung. Vor allem die „Umgewöhnung“ auf die Fragestellung - hin zu den Operatoren, weg von den W-Fragen - ist gut gelungen. Die SchülerInnen können durch diese Art von Fragestellung genau erkennen, was von ihnen erwartet wird (Operatoren) und welche Leistungen für welche Beurteilung verlangt werden.

Der von der Fachgruppe Pädagogik erstellte kompetenzorientierte Beurteilungsraster wurde von den anderen Fächern übernommen und bei der mündlichen Reifeprüfung erprobt.

3.2 Planung neuer Ziele und Maßnahmen:

Stärkere Zusammenarbeit bzw. Vernetzung BAfEP / Praxiseinrichtungen:

Ausgangslage: In Feldkirch gibt es zwei Kindergärten, welche der BAKIP Feldkirch angehören. Dies sind der Praxiskindergarten Blasenberg und der Praxiskindergarten Fidelisstraße. Im neuen Lehrplan wird eine intensive Zusammenarbeit bzw. Vernetzung zwischen allen Fächern und den Praxiseinrichtungen vorausgesetzt. Im Juni 2016 fand ein erstes Treffen mit den Pädagoginnen der Praxiseinrichtungen, den Lehrerinnen der Fachgruppe Praxis / Didaktik, einer Vertreterin der Personalvertretung und der Direktion statt. In diesem Treffen kam es zu einem regen Austausch über den Ist-Zustand und die eventuellen Möglichkeiten und Grenzen einer Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Diese ersten Ergebnisse wurden bei einer Konferenz dem gesamten Kollegium vorgestellt.

Wissenschaftliches Arbeiten und Vorbereitung auf die neue sRDP / Kompetenzorientierter Unterricht:

Im Sinne des Qualitätsregelkreises wurde die sRDP des Haupttermins 2016 evaluiert. Daraus wird erkennbar, dass die Auseinandersetzung mit den bisherigen Qualitätszielen noch weiterhin wichtig ist. In diesem Zusammenhang werden weitere Ziele wie die **transparente Leistungsbewertung** und der **Individualisierung** in den kommenden zwei Jahren wichtig sein.

EUP 1: Lehren und Lernen

EUP 1.1: Transparente Leistungsbeurteilung (Bundesschwerpunkt)

Rückblick 2014/15 und 2015/16:

1) Welche Ziele wurden für den Berichtszeitraum geplant?

Im Schulprogramm 2014 /15 wurde das Thema transparente Leistungsbeurteilung nicht angesprochen. Dies liegt auch daran, dass dieser Schwerpunkt im Schulalltag bereits gut implementiert ist. Im Lehrerzimmer liegt eine Mappe auf, in welcher jede Lehrperson seine Form der Leistungsbeurteilung offen ablegt. In den einzelnen Schulklassen wird auch bereits zu Beginn des Jahres die Leistungsbeurteilung offengelegt. Die SchülerInnen fordern dies teilweise auch ein, was wiederum zeigt, wie selbstverständlich dies für sie geworden ist. Außerdem lässt sich an dieser Stelle erkennen, dass Punkte des Leitbildes (ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung, Kritikfähigkeit, Offenheit, Haltung etc.) gelebt werden.

Planung 2016/17 und 2017/18:

Thema	„Wiederbelebung“ / Bewusstseinsbildung zur transparenten Leistungsbeurteilung
Ziele für den Planungszeitraum:	<ul style="list-style-type: none"> • Transparente Leistungsbeurteilung garantieren (Q-Matrix 1.5.4)
Geplante Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> • Jede Lehrperson wird daran erinnert, die eigenen Beurteilungskriterien wieder zu aktualisieren und umzusetzen (September 2016) • Beurteilungskriterien und Leistungsstandards kooperativ im Fachbereich festlegen und transparent machen • Vielfältige Formen der Leistungsbemessung bzw. –beurteilung einsetzen • Frühinformationssystem einhalten (Einsatz der ILB, Förderkurse)
Indikatoren (woran erkenne ich, dass ich das Ziel erreicht habe?):	<ul style="list-style-type: none"> • Vorliegen von Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung (Mappe im Lehrerzimmer wird aktualisiert und die SchülerInnen sind informiert) • Einhaltung des Frühwarnsystems • Transparente und als fair empfundene Leistungsbeurteilung
Evaluation (wie messe ich die Zielerreichung?):	<ul style="list-style-type: none"> • Individualfeedback • QIBB –Fragebogen für SchülerInnen zur Transparenten Leistungsbeurteilung

Aktionsplan bzw. Meilensteinplan

Auswahl der Meilensteine für das Schulprogramm, ein detaillierter Aktionsplan liegt am Standort vor.

Teilziel bzw. Meilenstein	Wer?	Was?	Bis wann?
Eröffnungskonferenz Teil 2:	Direktor	Erinnerung an die Aktualisierung der Beurteilungskriterien und Leistungsstandards	
Offenlegung der Leistungsbeurteilung (Schüler und Lehrkörper)	Gesamter Lehrkörper	Jede Lehrperson bespricht die Leistungsbeurteilung mit der Klasse und legt diese schriftlich im Ordner „Transparente Leistungsbeurteilung“ im Lehrerzimmer ab	4. Schul-woche

EUP 1.2: Individualisierung (Bundesschwerpunkt)

Rückblick 2014/15 und 2015/16:

2) Welche Ziele wurden für den Berichtszeitraum geplant?

Das Thema „Individualisierung“ war kein ausdrückliches Ziel im Zeitraum von 2014 – 2016. Aufgrund der inhaltlichen Schwerpunkte „Wissenschaftliches Arbeiten“ und „Vorbereitung auf sRDP“ war eine individuelle Begleitung allerdings Voraussetzung. Gerade die Prozessbegleitung zur Diplomarbeit verlief sehr individuell.

Leider wird dieses Ziel durch vorgegebene Bedingungen erschwert. Einerseits erfolgten Kürzungen der Werteeinheiten, was wiederum zur Folge hatte, dass Freigegegenstände und unverbindliche Übungen nicht mehr angeboten werden können. Auf der anderen Seite wird das Ziel verfolgt, auf eine einheitliche, standardisierte Reifeprüfung vorzubereiten. Hier sind vor allem die Lehrpersonen gefordert, trotz dieser Gegebenheiten den Blick auf die individuellen Kompetenzen jedes einzelnen Schülers zu achten.

Die Ergebnisse des QIBB-Fragebogens „Kompetenzen für das Leben“ zeigen uns auf, in welchen Bereichen die SchülerInnen sich gut oder weniger optimal vorbereitet fühlen. Auf diese Ergebnisse ist in den kommenden Jahren Rücksicht zu nehmen.

Planung 2016/17 und 2017/18:

Thema	Individualisierung wieder in den Fokus rücken
Ziele für den Planungszeitraum:	<ul style="list-style-type: none"> • Individualkompetenzen stärken (Q-Matrix 1.1.1) • Individuelle Begleitung und Förderung der SchülerInnen ermöglichen (Q-Matrix 1.5.3)
Geplante Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung, Diskussion und Interpretation der QIBB-Befragung der oberen Jahrgänge (Eröffnungskonferenz) • Die SchülerInnen im Erkennen ihrer Stärken und Schwächen unterstützen, eigene Lernprozesse reflektieren lernen; • Förderunterricht und Begabtenförderung vorsehen (ILB, Förderkurse)
Indikatoren (woran erkenne ich, dass ich das Ziel erreicht habe?):	<ul style="list-style-type: none"> • SchülerInnen nutzen Förderangebote • Geringe Dropout- und Repetentenquote • Erfolgreicher Abschluss der sRDP
Evaluation (wie messe ich die Zielerreichung?):	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung des QIBB-Fragebogens „Kompetenzen für das Leben“ im Jahr 2018

Aktionsplan bzw. Meilensteinplan

Auswahl der Meilensteine für das Schulprogramm, ein detaillierter Aktionsplan liegt am Standort vor.

Teilziel bzw. Meilenstein	Wer?	Was?	Bis wann?
Eröffnungskonferenz Teil 2:	SQPM und Direktor	Vorstellung, Diskussion und Interpretation der QIBB-Befragung der oberen Jahrgänge; Umsetzungsideen festlegen;	
Evaluation Vergleich 2016 / 2018		Wiederholung des QIBB-Fragebogens „Kompetenzen für das Leben“	März 2018

EUP 2: Weitere Landesschwerpunkte

Im Planungszeitraum waren keine Landesschulschwerpunkte vorgegeben.

EUP 3: Weitere Schulschwerpunkte

Welche Ziele wurden für den Berichtszeitraum geplant?

1. Im neuen Lehrplan wird die vernetzte Zusammenarbeit im Sinne der Nachhaltigkeit gefordert. Auch vom Lehrerkollegium und den Mitarbeiterinnen in den Praxiseinrichtungen wird eine Intensivierung der Zusammenarbeit gewünscht. In den kommenden zwei Jahren soll dieses Thema in den Mittelpunkt rücken.
2. Der neue Lehrplan und die bevorstehende Umsetzung der neuen Oberstufe (NOST im Schuljahr 2018/19) erfordert des Weiteren eine Auseinandersetzung mit den Lehrinhalten pro Semester, der Individualisierung (bereits unter 1.2 als Bundesschwerpunkt angesprochen) und der Leistungsbeurteilung (ebenfalls 1.2 und 1.1 beschrieben).

1. Thema	Intensivierung der Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den einzelnen Schulfächern und den Praxiseinrichtungen
Ziele für den Planungszeitraum:	<ul style="list-style-type: none"> • Sich an neuesten Erkenntnissen der Forschung im Bereich Erziehung orientieren (Q-Matrix 1.3.1) • Praxis und Theorie ergänzen und durchdringen einander (Q-Matrix 1.3.2) • Organisatorische Voraussetzungen schaffen (Q-Matrix 1.3.3)
Geplante Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> • Planungsgruppe zur Umsetzung • Pädagogische Tage / Halbtage werden für dieses Thema genutzt • Erfahrungen im Team austauschen • Fachdidaktische Konzepte gemeinsam entwickeln • Fachübergreifende Unterrichtsplanung erstellen • Praxisbezug in allen Fächern herstellen • Feedbackkultur mit MitarbeiterInnen in den Praxiseinrichtungen pflegen • Für eine ausgewogene Balance von Theorie und Praxis sorgen;
Indikatoren (woran erkenne ich, dass ich das Ziel erreicht habe?):	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrstoffverteilungen erhalten fächerübergreifende Aspekte • Lehrkräfte besuchen Praxiseinrichtungen • Kontinuierliche, intensive Zusammenarbeit mit den Praxiseinrichtungen finden statt • MitarbeiterInnen der Praxiseinrichtungen interessieren sich für die schulische Ausbildung, nehmen Angebote wahr (Teilnahme an Konferenzen, Tag der offenen Tür etc.) • Zufriedenheitsgrad aller Beteiligten • Die SchülerInnen erkennen die Zusammenhänge der verschiedenen Bereiche („Denken in Fächern“ wird vermindert)
Evaluation (wie messe ich die Zielerreichung?):	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation nach spätestens 2 Jahren

Aktionsplan bzw. Meilensteinplan

Auswahl der Meilensteine für das Schulprogramm, ein detaillierter Aktionsplan liegt am Standort vor.

Teilziel bzw. Meilenstein	Wer?	Was?	Bis wann?
Treffen der Planungsgruppe	7 Personen der Planungsgruppe	Planung und Organisation der Pädagogischen Tage	1. Treffen: 28.9.
Auseinandersetzung mit dem Thema „Vernetzung“ in den einzelnen Fachgruppen (nach Leitfragen)	Fachgruppen sprecher mit ihren Fachgruppen	Leitfragen besprechen und die Ergebnisse sammeln → an die Planungsgruppe weiter leiten	November/ Dezember 2016

Treffen der Planungsgruppe	7 Personen der Planungsgruppe	Weitere Planung nach Auswertung der Ergebnisse aus den Fachgruppen	15. Dezember 2016
Vernetzung der einzelnen Fächer und den Praxiseinrichtungen	Gesamter Lehrkörper + Pädagogisches Personal der Praxiseinrichtungen	Pädagogischer Tag: 22.2.2017 Pädagogischer Halbtage: 19.4.2017	
Präsentation der Ergebnisse		Wird im Laufe des Prozesses festgelegt;	
Umsetzungsphase		Wird im Laufe des Prozesses festgelegt;	
Evaluation		Wird im Laufe des Prozesses festgelegt;	

2. Thema	Umsetzung des neuen Lehrplanes und Vorbereitung auf die Neue Oberstufe: Die Einführung wurde laut Beschluss des Schulgemeinschaftsausschusses vom 28. September 2016 auf 1. September 2019 (10. Schulstufe) verschoben.
Ziele für den Planungszeitraum:	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Begleitung und Förderung der SchülerInnen ermöglichen (Q-Matrix 1.5.3) • Unterricht sorgfältig planen (Q-Matrix 1.5.1) • Transparente Leistungsbeurteilung garantieren (Q-Matrix 1.5.4)
Geplante Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit dem neuen Lehrplan: Semestrierung und standortspezifische Änderungen; • Lernziele klar formulieren und in Fachgruppen diskutieren; • Ideensammlung zur Feststellung der geforderten Kompetenzbereiche – vielfältige Formen der Leistungsbemessung und -beurteilung • Prüfungswochen bzw.-tage (Nachtragsprüfungen, Wiederholungsschularbeiten...) • Frühinformationssystem einhalten (Frühwarnung) – ev. Einsatz der ILB und Förderkurse
Indikatoren (woran erkenne ich, dass ich das Ziel erreicht habe?):	<ul style="list-style-type: none"> • Planungskonferenzen finden statt; Inhalte dieses Punktes laufen parallel („Hand in Hand“) zum 1. Thema „Intensivierung der Zusammenarbeit“ • Individuelle Begleitung von SchülerInnen ist möglich • Verschiedene Formen der Leistungsfeststellung werden angewendet - Vermeidung von Dauerprüfungen • Fließender Übergang zur Einführung der Neuen Oberstufe wird im Jahr 2018 • SchülerInnen sind über Lernziele und Lehrinhalte informiert;

Evaluation (wie messe ich die Zielerreichung?):	Die Umsetzung erfolgt im Schuljahr 2019/2010. Die Evaluierung kann daher nicht mehr innerhalb des Planungszeitraums erfolgen.
---	---

Aktionsplan bzw. Meilensteinplan

Auswahl der Meilensteine für das Schulprogramm, ein detaillierter Aktionsplan liegt am Standort vor.

Teilziel bzw. Meilenstein	Wer?	Was?	Bis wann?
Umsetzung des neuen Lehrplanes	Gesamter Lehrkörper	In Folge des Projekts zur Vernetzung wird der Lehrplan stark in den Mittelpunkt gerückt. Inhaltliche Punkte werden geklärt, die Semestrierung wird in allen Fachbereichen „gefestigt“.	Schuljahr 2016 /17
Informationsveranstaltung zur neuen Oberstufe	AV Barbara Schmölz, Margit Sutterlüty	Teilnahme an der Informationsveranstaltung, Neuerungen erfahren, Fragen klären	11.10.2016
Information des Lehrkörpers	Gesamter Lehrkörper	Konferenzen	Februar 2017

FORTBILDUNGSPLAN

Relevant für Landesbericht

für die Bundes-, Landes- und Schulschwerpunkte

Thema/Gegenstand	Wer (Personen, Fachbereiche etc.)?	Wann?	Transfer in Schule
zu EUP 1: Lehren und Lernen			
Transparente Leistungsbeurteilung		Es sind keine Fortbildungen geplant; „Wiederauffrischung“ des Themas fand bei der Eröffnungskonferenz im September statt;	
Individualisierung: Pädagogischer Halbtage mit Prof. Dr. phil.-nat. Willi Stadelmann „Lernen, Begabung, Intelligenz, Emotionen und Gefühle aus Sicht der Lernforschung“	Gesamtes Lehrerkollegium inkl. Praxiseinrichtungen	8. April 2016	

zu EUP 2: Weitere Landesschwerpunkte			
-			
-			
zu EUP 3: Weitere Schulschwerpunkte			
Intensivierung der Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den einzelnen Schulfächern und den Praxiseinrichtungen		<ul style="list-style-type: none"> • Treffen der Kerngruppe Praxis, Didaktik + Direktor, AV und PV im Juni 2016 • Pädagogischer Tag + 1 Halbtage 	Konferenzen
Umsetzung des neuen Lehrplanes und Vorbereitung auf die Neue Oberstufe	ILB: Koch-Holzer Hannerose, Hafner Nadine, Schmid Renate, Schmölz Barbara, Vonbrül Chhristine, Dittrich-Rofner Rebecca, Sutterlüty Margit AV Barbara Schmölz, Margit Sutterlüty	<ul style="list-style-type: none"> • ILB • Informationsveranstaltung zur neuen Oberstufe am 11.10.2016 	Konferenzen, päd. Tage / Halbtage, Schriftliches per Mail, aktuelle Mappen im Lehrerzimmer
sonstige:			

5. Individualfeedback

 Relevant
für
Landes-
bericht

Individualfeedback Schüler/innen an Lehrer/innen

- Wird an der Schule Individualfeedback von Schüler/innen an Lehrer/innen durchgeführt?
(Bitte ankreuzen)

ja nein

	Schuljahr	
	2014/15	2015/16
Gesamtzahl Lehrer/innen an der Schule:	54	56
Zahl der Lehrer/innen, die im Schuljahr das Instrument „Individualfeedback – Schüler/innen an Lehrer/innen“ der QIBB-Plattform benutzt haben:	0	0
Zahl der Lehrer/innen, die im Schuljahr Individualfeedback <u>außerhalb der QIBB Plattform</u> (z.B. mit eigenem Fragebogen oder durch mündliche Befragung) durchgeführt haben:	35	42

- In welchen zeitlichen Abständen wird Individualfeedback von Schüler/innen an Lehrer/innen im Durchschnitt gegeben? (Bitte ankreuzen)

alle 2 Jahre	X 1 x pro Jahr	2 x pro Jahr	andere, nämlich
-----------------	-------------------------------------	-----------------	----------------------

- Welche Erhebungsmethoden werden bei Individualfeedback außerhalb der QIBB-Plattform angewendet? (Bitte ankreuzen)

eigener Fragebogen

mündliche Befragung

+/- Abfrage

andere, nämlich

Allgemeines zu Individualfeedback an der Schule:

Welche Maßnahmen setzt die Schulleitung, um Feedbackkultur aufzubauen?

Bisher Gesetzte Maßnahmen:

Rückblick und Ist-Stand:

Seit mehreren Jahren gehört es zum Schulalltag, dass jede Lehrperson einmal im Jahr (zwischen November und April) ein Individualfeedback bei einer Klasse einholt. Dabei wird die Wahl der Methode als auch der Klasse der Lehrperson überlassen. Damit es nicht vorkommt, dass eine Klasse bevorzugt befragt bzw. gar kein Feedback geben kann, wird eine Liste im Lehrerzimmer aufgehängt, in der sich Lehrpersonen eintragen können. Manche Lehrpersonen führen es auch in mehreren Klassen durch, da sich gezeigt hat, dass sich dieses Feedback positiv für die weitere Unterrichtsgestaltung verwenden lässt. Die Lehrpersonen gehen mit den Ergebnissen in den meisten Fällen wieder zurück in die Klasse, um diese zu besprechen.

Ziele und Maßnahmen 2015 /16:

Das Individualfeedback soll auch weiterhin fixer Bestandteil im Schulalltag bleiben.

- Sowohl „Neulehrer“ als auch der gesamte Lehrkörper sollen bei einer Konferenz zu Beginn des Jahres auf die Möglichkeiten und verschiedenen Methoden des Individualfeedbacks hingewiesen werden.
- Die Lehrpersonen werden gebeten, die bereits vorhandene Mappe mit Beispielen für Feedbacks zu erweitern bzw. diese zu verwenden. Ebenfalls wird auf die Möglichkeit der QIBB-Plattform hingewiesen.
- Die Idee des Austausches mit anderen Lehrpersonen bzw. der Direktion sollte ebenfalls angeregt werden.
- Von Seiten der Schülervertretung wurde die Bitte vorgebracht, dass auch Schüler die Lehrperson wählen dürfen, um ein Feedback zu geben. In einer Konferenz wurde beschlossen, dass jede Klasse die Möglichkeit bekommt, eine Lehrperson selbst zu wählen.

Indikatoren / Evaluation (Erfolgskriterien):

- Besprechung der Ergebnisse mit den SchülerInnen und den Lehrpersonen bzw. die Umsetzung von 1-2 Änderungsvorschlägen bzw. die Beibehaltung der positiven Rückmeldungen.
- Aktive Beteiligung und Rückmeldungen der SchülerInnen

Prozess:

Kurze Beschreibung, ob und wie die Nutzung von Individualfeedback an der Schule organisiert/koordiniert/dokumentiert wird.

→ Siehe Rückblick und Ist-Stand;

6. Organisation des Qualitätsentwicklungsprozesses am Standort

Relevant
für
Landes-
bericht

Welche **Personen/Gruppen/Gremien** an der Schule sind aktiv mit der Arbeit am Qualitätsentwicklungsprozess befasst? (Mehrfachnennungen möglich!)

- Schulleiter/in
 - 1 SQPM
 - 2 SQPM
 - Fachvorstand/Fachvorständin
 - Steuergruppe, Schulmanagementteam o. Ä.
- Zusammensetzung:
- Schulleiter/in FV SQPM Lehrer/innen
 - Schüler/innen Eltern
 - Andere

Personenanzahl der Steuergruppe (Schulmanagementteam):

Gesamtzahl: 3 davon weiblich: 2
davon männlich: 1

Anzahl der **Sitzungen** im Berichtszeitraum: 2014/15: 4
2015/16: 4

- Arbeitsgruppe/n, Projektteams o. Ä. für Teilaufgaben konkreter? (Planungsgruppe Vernetzung)
- Lehrerkollegium
- Schülervertreter/innen
- SGA
- PV
- Externe/r Berater/in, Moderator/in
- Sonstige Funktionen (ARGEs, Arbeitsgruppen RDP, BIST, etc.)
- Andere: _____

7. „Good Practice“ - Beispiele

Qualitätsthema:**Vorbereitung der Schülerinnen zur auf dem Weg zur Diplomarbeit****Qualitätsziel:**

- Informationen zur sRDP
- Individuelle Begleitung bei der Auswahl der Fächerkombinationen, des Teams und des Themas der DA

Anlass und Ausgangslage:

Innerhalb des Lehrerkollegiums stellten sich wichtige Fragen, deren Beantwortung vorerst innerhalb von Konferenzen erfolgten und anschließend in einer Arbeitsgruppe weiter organisiert wurden.

- Wie unterstützen wir die SchülerInnen bei der Auswahl des DA-Themas?
- Wie erreichen wir es, dass die Verteilung auf möglichst viele Fächer und verschiedene Lehrpersonen erfolgt?
- Wollen wir, dass SchülerInnen ihre betreuende Lehrperson aussuchen und umgekehrt?

Beschreibung der Qualitätsmaßnahme bzw. des Prozesses inkl. der Veränderungen und Verbesserungen:

- Im Dezember findet jeweils eine Information der 4. Klassen in Bezug auf die sRDP statt (Fächerwahl, Zeitschiene etc.; anschl. Einsatz des Programms „BA-ReDi4u“).
- Jänner: „Marktplatz DA“ für die 4. Klassen; Ziel: Teambildung, Fächerwahl der DA, Themenfindung bzw. Arbeitstitel; Die Schülerinnen haben dann 1-2 Wochen Zeit ihre Wahl zu konkretisieren und eine erste Auswahl innerhalb der Schule abzugeben;
- Jänner / Februar: Konferenz zur Vergabe der DA-Themen; die Lehrpersonen wählen das Thema bzw. das Fach (Name und Klasse werde den Lehrpersonen erst nach der Wahl bekannt gegeben); danach erfolgt Kontaktaufnahme der betreuenden Lehrperson; im ersten Treffen werden gemeinsam wichtige Punkte für die Anmeldung der DA fixiert;
- Ab dem Zeitpunkt der Genehmigung durch den LSI finden regelmäßige Treffen der Teams und der betreuenden Lehrperson statt;
- Die DA kann in der Schule gebunden werden;

Evaluierung:

- Nach Abschluss dieser ersten Säule der standardisierten Reife- und Diplomprüfung wurde in beiden Abschlussklassen eine Evaluierung mittels einer Rating-Konferenz durchgeführt. Diese Ergebnisse wurden in einer pädagogischen Konferenz im Juli 2016 dem Lehrkörper vorgestellt.
- In dieser pädagogischen Konferenz wurden weitere Ideen für Veränderungen gesammelt, offene Fragen geklärt bzw. zur detaillierten Auseinandersetzung aufgeworfen.

Wichtige Ergebnisse und Maßnahmen nach den Evaluierungen:

- Sowohl von Lehrpersonen als auch den SchülerInnen wurde der Wunsch geäußert, dass nach der Abgabe bzw. der vorläufigen Beurteilung der schriftlichen Arbeit die Möglichkeit bestehen sollte, ein Feedback zu geben. Es ist nicht Ziel, auf die Präsentation vorzubereiten!
- Der Beurteilungsraster der DA + Präsentation ist grundsätzlich eine gute Vorlage, muss aber von einem Team noch nachbearbeitet und angepasst werden.
- Einige wichtige Fragen von Seiten des Lehrkörpers und der SchülerInnen wurden gesammelt und unter dem Titel FAQ auf der Homepage für alle zugänglich gemacht.

Kontaktmöglichkeit an der BAKIP Feldkirch:

erika.kicker@bakip.snv.at